

Training and Cooperation Activity (TCA)
Themenseminar „Internationalisierung des Lehramtsstudiums durch Erasmus+“
19. – 20. Juni 2024 an der Europa-Universität in Flensburg

Rapport

<p>Bitte beschreiben Sie kurz die wichtigsten Beobachtungen, Erkenntnisse und Ergebnisse des Workshops Nr. 4: Wie kann Internationalisierung der Lehrerbildung @ home (I@home) gelingen?</p> <p>Referentin: Saskia Asmus, Humboldt-Universität zu Berlin Rapporteur: Carina Fazius, NA DAAD</p>	
Hauptresultate aus Workshop Nr. 4	Ggf. interessante Erkenntnisse aus der Projektpräsentation
<p>I@Home ist oft schwierig, wenn englischsprachige Veranstaltungen fehlen; dann ist der Aufenthalt für Incomings uninteressant.</p> <p>Chance: Durch Begegnungen mit Incomings an der heimischen Hochschule die Outgoings von morgen motivieren</p> <p>Auch bei I@Home muss Anerkennung gewährleistet sein, um für Studierende attraktiv zu sein.</p> <p>I@Home bietet über kleine Formate die Möglichkeit, mit dem Thema Internationalisierung in Berührung zu kommen; wenn das Interesse erst einmal geweckt ist (Appetizer), folgt häufig der Wunsch nach „echter“ Mobilität.</p> <p>Die Hochschulen müssen ausreichend (attraktive) Angebote für Studierende machen, um für das Thema zu sensibilisieren; attraktiv geht hier auch einher mit „Anerkennung“.</p>	<p>Keine verpflichtende Auslandskomponente, selbst nicht für Anglisten, an der HU Berlin</p> <p>Es liegt an den Hochschulen, Angebote für Mobilität zu schaffen bzw. Internationalisation@home.</p> <p>Möglichkeiten an der HU Berlin:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internationales Co-Teaching im Tandem (Methodenvielfalt kennenlernen) - DAAD-Gastdozentenprogramm - Hybride Lehre, Online-Projekte, Blended Intensive Programmes etc. - Workshops mit (Schul)partnern - Guest Lectures - Persönlicher Austausch mit internationalen Lehramtsstudierenden - Intercultural Learning Week, interaktive Workshops z. B. zu den Themen <i>Cultural Literacy and Dialogue Practice in Schools</i> <p>Europäische Hochschulallianz Circle U. an der HU Berlin: Innerhalb der Allianz hat sich das Teacher Education Network (TENet) gegründet, um Möglichkeiten für studentische Mobilität und gemeinsame Forschung in berufsorientierter Perspektive zu ermöglichen; Koordinatorin von TENet: Professional School of Education; Ziel: internationale Erfahrungen auf niedrigschwellige Weise ermöglichen, z. B. durch Int@Home oder Kurzzeitmobilitäten</p> <p>Germanistinnen und Germanisten an der Sprach- und literaturwissenschaftlichen Fakultät der HU müssen oft stärker überzeugt werden im Ausland</p>

	zu studieren; auch Grundschullehrerinnen und -lehrer wenig mobil
<p>3 wichtigste Erkenntnisse: (main messages)</p>	<p>Weitere Ergebnisse aus dem Austausch der Teilnehmenden, die nachahmenswert sind (good practices)</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Es braucht „Anreize“ für I@Home: z.B. ECTS für Studierende (z.B. zur Teilnahme an Vorträgen, Veranstaltungen etc. im Rahmen von I@Home) und bei Lehrenden die Entlastung im normalen Lehrdeputat, um Gastdozenturen durchführen bzw. organisieren zu können - I@Home als wichtige „Querschnittsaufgabe“: Auch bei I@Home müssen alle Querschnittsthemen zusammengedacht und bedient werden, wenn etwas bewegt werden soll. Gutes Beispiel: eTwinning: Internationalisierung und Digitalisierung werden hier zusammengedacht. - Auch bei I@Home müssen „Strukturen“ von der Hochschule geschaffen werden. Bottom-up-Maßnahmen allein reichen nicht. Thema muss auch in die Präsidien getragen werden, um dann von dort top down zurückzukommen. Lobby-Arbeit bei der Politik ist auch hier wichtig; Politische Entscheidungen haben auch zur Folge, wie I@home überhaupt umgesetzt werden kann. 	<p>Aktiver Austausch in kleinen Gruppen: Herausforderungen und Lösungen zu folgenden Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Wen muss ich einbinden/ansprechen, um Projekte voranzutreiben? 2) Ländlicher Bereich vs. Metropole: Woran muss ich denken? 3) Wie schaffen wir echte internationale Begegnungen für LA-Studierende? 4) Welche Veranstaltungsformate sind für die verschiedenen Studienrichtungen sinnvoll? <p>Zu 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hochschulleitung muss im Boot sein - Dozierende über Möglichkeiten schulen / Fortbildungen für Dozierende - Sensibilisierung über die „großen“ Pflichtveranstaltungen oder z. B. auch Ansprache per Post - Best practice Beispiele zur Nachahmung - Ggf. hilft auch Verankerung im Curriculum - politische Diskussion, Lobbyarbeit <p>Problem / Herausforderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überlastung der Lehrenden / der verschiedenen Beteiligten - fehlende Lehrverpflichtung / Anrechnung von I@H - Kein zentraler Ansprechpartner für Internationalisierung Lehramt - Frage der Kapazitäten (auch bei Fächern), z. B. englischsprachige Lehrveranstaltungen - Systemische „Passung“ ist nicht immer gegeben

	<p>Zu 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - ECTS für Studierende, die an I@H-Veranstaltungen teilnehmen (als Motivator) - Campus-Botschafter:innen / Correspondants - Programme: Europa macht Schule / Back to School (Kleine studentische Initiativen) und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements - I@H kann guter Anreiz für „echte“ Auslandsmobilität sein <p>Problem / Herausforderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wenig Incomings (fehlende passende Lehrveranstaltungen) - Unterschiedliche Semesterzeiten <p>Zu 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - BIP o.ä.: Einblick, um Interesse zu steigern - Kurzzeitformate als „Appetizer“ / Short Term Mobility <p>Herausforderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gastdozenturen müssten flexibler sein, weniger starre Vorgaben, z. B. Stunden / Woche
--	---

Zusammenfassung der Ergebnisse (max. 5.000 Zeichen)

Im Workshop wurde das Thema Internationalisierung der Lehrerbildung@home diskutiert. Saskia Asmus, Referentin für Internationales und Leitung des Internationalen Büros der Sprach- und literaturwissenschaftlichen Fakultät an der Humboldt-Universität zu Berlin, gab einen Einblick in die Aktivitäten an ihrer Universität (siehe Präsentation).

In Kleingruppen wurde über Internationalisierung@Home und deren Möglichkeiten diskutiert. Anhand von vier Leitfragen kamen die Teilnehmenden des Workshops in Kleingruppen ins Gespräch. Interessante Punkte zu Chancen und Herausforderungen wurden auf Karteikarten festgehalten (siehe Fotodokumentation).